

Hebammen-Tagung auf Borkum

Kaiserschnitte sind Lustkiller

Borkum - Hausgeburtshebammen sind nah dran: An den Frauen, an den Familien. Sie werden immer wieder auch mit Frauen konfrontiert, die durch die Geburt in ihrer Weiblichkeit verletzt, ja geradezu traumatisiert wurden und sexuelle Probleme davon tragen. Nicht selten führt dies dazu, dass ein weiteres Kind nicht mehr gewünscht wird oder viele Ehen, wie die Statistik zeigt, innerhalb der ersten zwei Jahre nach der



Die Hebammen bei ihrer Tagung auf Borkum.

Geburt zerbrechen. Dabei muss das nicht sein. Eine nach wie vor viel zu hohe Kaiserschnitt- und Dammschnittrate wird mit einer adäquaten Hausgeburtsbegleitung wesentlich verringert. Begleitung bei der Schwangerschaft Hierbei begleitet die Hebamme die Frau bereits während der Schwangerschaft, anschließend bei der Geburt und noch lange danach. Doch dazu gehören Wissen und Erfahrung. Deshalb lud die Borkumer Hebamme Barbara Kosfeld vergangenes Wochenende zu den Borkumer Hebammentagen ein, an denen erfahrene Hausgeburtshebammen aus dem gesamten Bundesgebiet, selbst aus Mecklenburg-Vorpommern, Bayern und Baden-Württemberg anreisten. Dabei wurde geballtes Wissen ausgetauscht. Beispielsweise wie gut die Mutter-Kind-Bindung im geschützten Raum einer Hausgeburt ganz selbstverständlich gelingt oder die Frauen bei einer geplanten Geburt in den eigenen vier Wänden mit einer extrem niedrigen Kaiserschnitt- und Dammschnittrate zu rechnen haben. Mit dem zusätzlichen Bonbon, dass die zuhause geborenen Kinder ebenfalls so gut wie nie in eine Kinderklinik verlegt werden müssen. Zeit und Geduld Grund ist die Zeit und Geduld, die eine Hausgeburtshebamme Frauen und Kindern zuteil werden lassen kann, um in ihrem jeweiligen Tempo die Geburt sicher und geschützt zu erleben. Dadurch sind in der Regel keine Medikamente und sonstigen Eingriffe notwendig. Eine erfahrene Hausgeburtshebamme erkennt sehr genau den Unterschied zwischen der normalen, gesunden und der krankhaften Geburt, die sehr selten vorkommt. Vorteile ohne Ende also und Grund genug, die eigene Arbeit qualitativ zu schützen und publik zu machen. Deshalb herrschte unter allen Teilnehmerinnen Einvernehmen, dass ein adäquater Verband gegründet werden muss. Und praktisch und zupackend wie Hebammen nun einmal sind, wurde gleich an Ort und Stelle der Deutsche Fachverband für Hausgeburtshilfe (DFH) gegründet. Die Hausgeburtshebammen freuen sich nun, mit der Rückenstärkung ihres neuen Verbandes, möglichst viele Frauen und Paare bei ihren lustvollen und glücklichen Geburten zu begleiten.